

4. Mergelige, nicht selten Glauconitische Kalkschichten mit einer besonderen Nummulitenfauna, besonders *Numm. exponens* Sow., *Numm. spiralis* Roissy, *Numm. granulosa* d'Arch., *Numm. distans* Desh., Riesen-Austern wahrscheinlich *Ostrea latissima* Desh. und sehr viele Echinodermen, darunter besonders häufig *Conoclypus conoideus* Ag. und Krabben.

C. Obere Eocengruppe (Niveau von Ronca).

5. Die Mergel von Puszta Forma mit *Cerithium calcaratum* Brongn., *Cerithium lemniscatum* Brongn., *Fusus polygonus* Lam., *Natica mutabilis* Desh., *Cardium gratum* Desh. und andere Ronca-Versteinerungen.

Die genauere Parallelisirung und Einreihung der hier noch nicht untergebrachten Ablagerungen, wie des Hafnerthones ober Moor, der kohlenführenden Schichten von Zsemlye, mit sehr undeutlichen Resten von Süßwassermollusken und Zähnen einer Anthracotherium-Art, der wahrscheinlich mit diesen identischen tiefen kohlenführenden Schichten von Csernye, der conglomeratischen und sandigen Schichten von Arki Puszta und von Zircz, so wie der Sande mit Sandsteinkugeln bei Fenyöfö wird wegen mancherlei Schwierigkeit ihrer Verhältnisse erst bei Gelegenheit der Veröffentlichung der von Hrn. Dr. Stache unternommenen speciellen Bearbeitung der gesammten Tertiärgebilde des Bakonyer Gebirgssystems versucht werden.

Herr Karl v. Hauer theilte die Resultate einer Untersuchung der Steinkohlen von Reschitz und Steierdorf mit.

Die Beschickung der Londoner Industrie-Ausstellung von Seite der k. k. geologischen Reichsanstalt mit Mustern der fossilen Kohlen aus dem Gesamtbereiche der österreichischen Monarchie, gab die Gelegenheit manche Lücke auszufüllen, welche in den Verzeichnissen über den Brennwerth der Mineralkohlen in den Jahrbüchern der Anstalt existirten. Eine solche empfindliche Lücke war es, dass die Kohlen von den Werken der k. k. pr. österr. Staatseisenbahngesellschaft im Banate bisher noch keiner Untersuchung waren unterzogen worden. Eben diese Kohlen sind von besonderem Interesse, erstlich weil sie, wie aus ihrer Anwendung in der Praxis hervorging, zu den allerbesten inländischen Sorten gehören, und dann weil die Werke, auf welchen sie gewonnen werden, seit der Uebernahme von Seite der Staatsbahn-Gesellschaft sich im schwungvollsten Betriebe befinden. Diese Kohlen spielen also bereits eine hervorragende Rolle im Gebiete der heimischen Industrie und werden voraussichtlich zu einer noch viel ausgedehnteren Verwendung gelangen, da zufolge der neuesten Nachrichten über die Gesteinshauten an diesen Localitäten eine beträchtliche Vermehrung der Production eingeleitet wurde.

Bei Steierdorf besitzt die Gesellschaft drei Gruben, in welchen 3 Flötze abgebaut werden, deren erstes oder Hangendflötz 0·6 — 1 Klafter, das II. oder Hauptflötz 1·2 — 1·8 Klafter und das III. oder Liegendflötz 0·6 — 0·8 Klafter mächtig ist.

Als neuer Aufschluss ist kürzlich der Thinnfeld-Schacht eröffnet worden, in welchem ebenfalls das Haupt- und Hangendflötz abgebaut werden.

Endlich existirt noch im südlichen Revier ein viertes Werk, wo ein nur 0·1 Klafter mächtiges Flötz abgebaut wird.

An diesen Werken war die Production seit dem Jahre 1855 folgende:

	Wr. Ctr.		Wr. Ctr.
1855	1,014.804		840.953
1856 .	933.016)	wegen Anhäufung von Vor-	1860 .
1857	710.530	räthen die Erzeugung re-	1861 .
1858 .	681.095)	ducirt.	991.103
			961.752

Für das Jahr 1862 ist bei einem Vorrathe von 780.175 Centner eine Production von 1,356.350 Centnern präliminirt und es sind alle Vorbereitungen getroffen, die Production auf 2 Millionen jährlich zu erhöhen.

Das Vorkommen ist Liaskohle von ausgezeichneter Güte und Reinheit, sie ist consistenter als jene bei Reschitza im Banat, backt sehr gut und enthält keinen sichtbaren Kies.

Die Untersuchung von 10 Stücken, entlehnt von verschiedenen Stellen der 3 Flötze, ergab folgende Resultate:

1·5 — 3·4 Procent Wasser,  
 1·5 — 1·9 „ Asche,  
 63·6 — 66·3 „ Cokes.

Ferner ergaben sich im Mittel sämmtlicher 10 Proben 8·09 Centner dieser Kohlen als Aequivalent für eine 30zöllige Klafter weichen Holzes.

Bei Reschitza besitzt die Gesellschaft die Gruben Szekul und Doman. In der ersteren sind 3 bauwürdige Flötze vorhanden, deren I. 0·6, das II. 0·8 und das III. 0·4 Klafter mächtig ist.

Die Kohle gehört der alten Steinkohlenformation an, sie ist fettglänzend, nicht sehr consistent, ausgezeichnet backend und enthält wenig Kies. Die Kohle vom II. Flötz, welche untersucht wurde, enthält:

1 Procent Wasser,  
 5 „ Asche,  
 gab 65 „ Cokes,

und 8·77 Centner sind das Aequivalent einer Klafter Holz.

Die Kohle vom zweiten Werk, Doman, ist Liaskohle. Es werden 2 Flötze abgebaut, deren erstes 1 — 15 Fuss, im Durchschnitt 6 Fuss mächtig und durch taube Einlagerungen in 2 bis 3 Bänke von ungleicher Mächtigkeit getheilt ist.

Das 2. Flötz ist im Durchschnitte 4 Fuss mächtig.

Diese Kohlen zeichnen sich durch besondere Reinheit aus und übertreffen im Brennwerthe alle fossilen Kohlen der ganzen Monarchie.

Erhalten wurden in 4 Proben:

0·3 — 0·9 Procent Wasser,  
 1·3 — 2·0 „ Asche,  
 76·2 — 82·6 „ Cokes,

und 7·43 bis 7·12 Centner ergaben sich als Aequivalent einer 30 zölligen Klafter weichen Holzes.

Seit diese Baue im Besitze der österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft sind (seit 1854), hat sich der Betrieb der Gruben und der Absatz der Kohle verdoppelt. Für das laufende Jahr ist eine Production von 447.240 Centnern präliminirt.

Die Kohlen von Reschitza und Steierdorf nähern sich sonach, wie aus den angeführten Untersuchungsergebnissen hervorgeht, den besten englischen Steinkohlen im Heizwerthe, sie würden für maritime Zwecke, wo es sich darum handelt, in einem beschränkten Raume ein möglichst ausgiebiges Brennmaterial zu verladen, dieselben Dienste leisten können, daher es sehr zu wünschen wäre, dass Verkehrsmittel zu Stande kommen möchten, die nöthig erscheinen, um die Kohlen an jene betreffenden Punkte zu bringen, die jetzt ausschliesslich auf den Consum der englischen Kohle angewiesen sind.